

Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, G. Braunhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Abd.-Anlageleitung, Geschäftsstellen: Klein-Straße 16, Waldenhausring 10, Mannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, mit 0,25 RM. Zusatzgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr. Einzelhefte 0,15 RM, pro mm. Die Postämter 0,50 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfach-Adresse: Postfach 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 1. Februar 1932

Nummer 26

Japanisches Geschwader vor Nanking.

Amerikas gesamte Kriegsflotte alarmiert. — Frankreich unterstützt Japan.

Die Lage in Ostasien wird immer ernstlicher. Der entschlossene Widerstand der Chinesen in Schanghai hat die Japaner zum teilweisen Rückzug aus der Chinesenküste gezwungen und veranlaßt sie zu immer neuen Truppen- und Schiffsendungen. Die Japaner verbrennen alle Häufer, in denen sich chinesische Schiffschiffe aufhalten. Zerstörungen, mit Petroleum beladen, folgen den japanischen Truppen. Das in amerikanischem Besitz befindliche Ederon-Häufchen ist bis auf die Grundmauern in Brand gesetzt und niedergebrennt worden. Auch in der internationalen Niederlassung haben japanische „Säuberungsaktionen“ begonnen, was zu einer Verhärzung des Widerstandes der Fremdbürger führt. Eine englische und amerikanische Protestnote folgt der anderen. Dabei werden die Ernährungschwierigkeiten in der internationalen Zone infolge des Zutritts chinesischer Flüchtlinge immer größer. Eine offizielle Kriegserklärung Chinas ist noch nicht erfolgt, wohl aber liegt ein Kriegsaufbruch des Völkervertrages durch die herrschenden Kuomintang und des Marschalls Tschingtaifschef vor.

Art. Annehmlich laufen sie lediglich aus zu den planmäßig beabsichtigten Übungen der amerikanischen Flotte. Admiral Pratt erklärte auch, daß kein Kriegsschiff über Kwangsinanschen werde, aber er deutete an, daß die Entschlossenheit zu neuen Entschlüssen zwingen könne.

Frankreich hinter Japan.

Aus Paris wird gemeldet: Die Pariser Presse stellt sich immer deutlicher zugunsten Japans ein. Besonders die Rechtsblätter lassen es an höflichen Bemerkungen an die Adresse des Völkerbundes nicht fehlen und stellen fest, daß die Anwendung der Artikel 15 und 16 des Völkerbundespaktes den Untergang des Völkerbundes bedeuten würde. Zugunsten Japans wird angeführt: 1. China hat kein förmlicher Staat, sondern nur ein geographischer Begriff; 2. China

habe die Verträge verletzt und damit gerechtfertigte Sanktionen von Seiten Japans herausgefordert; 3. China sei ein Unruheherd, der die Zivilisation bedroht.

Die Abrüstungskonferenz gefährdet

Aus Washington wird gemeldet: Dem Weissen Hause nachstehende Kreise sind davon überzeugt, daß die französische Unterstützung des japanischen Vorhabens in China die letzte Hoffnung für einen Erfolg der Genfer Abrüstungskonferenz raubt. Staatssekretär Stimson trifft auch vorläufig keine Vorbereitungen für die Abfahrt nach Genf. Es herrscht die Überzeugung vor, daß Japan die französische Hilfe durch Zugeständnisse für Genf erkaufe, um ebenfalls für den Grundriß: keine Abrüstung ohne Sicherheit eintreten würde.

Brüning und Groener fahren nach Genf.

Reichsminister Dr. Brüning und Reichswehrminister Dr. Groener werden Ende dieser Woche Berlin verlassen und nach Genf zur Abrüstungskonferenz fahren. Mit den „großen Tagen“ auf der Abrüstungskonferenz rechnet man am 8. oder 9. Februar. Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte von einer Vertagung der Abrüstungskonferenz werden heute vom Wehrbundessekretär energisch in Abrede gestellt. Man erklärt ausdrücklich, daß Vertagungsabsichten bisher nirgends aufgetaucht seien. Auch von deutscher Seite wird erklärt, daß sich die Reichsregierung jedem Versuch einer Vertagung der Abrüstungskonferenz mit allen Mitteln widersetzen werde.

Der Führer der deutschen Abordnung zur Abrüstungskonferenz, Reichsminister Brüning, hat die deutsche Abordnung in London „überzeugt“, Deutschland halte die Art der Vertagung der Abrüstungskonferenz nicht für ausreichend, sondern werde unmittelbare Abrüstung fordern. Besonders Gewicht legte Brüning darauf, daß zwischen den Staaten keine unterschiedliche Behandlung stattfinden. Wichtig äußerte sich in einer noch Amerika übertragene Kundinfrunde Staatssekretär A. v. Rheinbaben, der der deutschen Abordnung zur Abrüstungskonferenz angehört.

Nach den Haupttagen in Genf will der Reichsminister möglichst bald wieder nach Berlin zurückkehren, um sich rechtzeitig in die Beratungen einschalten zu können, die der vorzeitigen Einberufung des Reichstages anstehen werden. Vor der Abreise Brüning nach Genf wird, wenn es die Lage irgendwie gestattet, das Reichsamt nach das Disziplinargesetz verabschieden.

Kundgebung der Deutschen Studentenschaft zur Abrüstung.

Im Anschluß an die an allen deutschen Hochschulen stattgefundenen Kundgebungen zur Abrüstungskonferenz veranstaltete die Deutsche Studentenschaft am Sonntag in Berlin eine Kundgebung zur Abrüstung. Der Veranstaltung wohnten Vertreter des Reichswehrministeriums, der Reichswehr, der Marine und der alten Armee, Autoren und Professoren der Berliner Hochschulen, Vertreter zahlreicher politischer und wirtschaftlicher Verbände, Vertreter sämtlicher studentischer Korporationsverbände und deren Mitglieder sowie Vertreter der Studentenschaft aus dem ganzen Reich bei.

Zunächst verlas der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, Krüger, eine Entschlossenheit, in der es u. a. heißt: In unserer Sorge um die Sicherheit und Recht ihres Volkes gibt die Deutsche Studentenschaft der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß auf der bevorstehenden allgemeinen Abrüstungskonferenz die Gleichberechtigung des deutschen und unbedingten Konventionenentwurf mit seinem deutschen Recht und deutsche Ehre verletzenden Artikel 33 einmütig abgelehnt werden soll. Die Deutsche Studentenschaft verlangt deshalb die gleichberechtigte Einbeziehung Deutschlands in das geplante allgemeine Abrüstungsabkommen. Sie lehnt den unbedingten und unbedingten Konventionenentwurf mit seinem deutschen Recht und deutsche Ehre verletzenden Artikel 33 einmütig ab. Das deutsche Volk empfindet es als Erniedrigung und Schmach, daß seiner Jugend verboten wird, nach anderen Völkern höchste Pflicht und Ehre ist, die Vorbereitung zum Schutz der deutschen Nation. Die Deutsche Studentenschaft ruft die Hochschulen des Reiches auf, geleitet vom Geist wissenschaftlicher Einseitigkeit und Gerechtigkeit und getragen vom ritterlichen Sinn der Indebundenen Jugend, sich bei ihren Beratungen zu beteiligen, die die deutsche Studentenschaft für einzuhalten, daß auf der Abrüstungskonferenz die Völker einander in voller Achtung und Gleichberechtigung gegenüber stehen.

Nach dem Einzug der Charakteristin sprach Professor Mannherdt, Marburg. Er führte u. a. aus, die Wehrfrage in einem Volke ist nicht nur Angelegenheit der Innenpolitik, sondern auch der Erziehung. Für die Abrüstungskonferenz seien die vorläufig noch geringsten Vertreter. Schlußworte entfielen der Rede, die nicht nur sondern auch die anderen verpflichten. Sie gaben der deutschen Politik eindeutig den Ausgangspunkt: Die Förderung des Abrüstungsabkommens durch Abrüstung der anderen um der Sicherheit willen. Die Studentenschaft erwartet, daß die Wehrregierung diesen vom Recht gebunden und von den meisten Mächten vertretenen Standpunkt gegen alle Widerstände wahr, damit uns endlich Gleichberechtigung und Gerechtigkeit zuteil werde.

Mit dem Niederländischen Dankgebot und dem Deutschlandbild schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Der Völkerbundsrat, sassunglos

Aus Genf wird gemeldet: Im Genfer Völkerbundsrat herrscht völlige Sassunglosigkeit. Die „Tribüne“ gibt die Kennerung des Generalsekretärs Sir Drummond wieder: „Das wäre das Ende der Völkerbundsarbeit.“ Alle Kommissionen liegen nunmehr brach, auch nach, aber da der Völkerbund selbst keine Machtmittel hat, richtet sich die letzte Hoffnung auf Amerika.

Sowjetrussische Kriegsvorbereitungen?

Die kommunistischen Zeitungen Berlins bringen lange Darlegungen aus Moskau über den Einbruch, den das japanische Vorgehen in Sowjetrußland hervorruft. Gewöhnlich ist den Berichten über eine Entschleunigung der Sowjets erst fallen soll, wenn die Japaner die angekündigte Belagerung von Peking durchführen. Die „Neue Jagne“ meldet von vorbereiteten Maßnahmen in Kasan. Truppenverbände und Freiwilligenkorps gingen mit der Bahn anmieten, brachen nach dem Osten.

Das kommunistische Morgenblatt hat, das ein Teil der Mitglieder der japanischen Vorkontingente in Moskau abreiste, und daß die Vorkontingente selbst die Staatsangehörigen auffordere, sich zur Ausreise aus dem Sowjetland bereit zu halten.

Mussolini-Uraufführung in Weimar.

Am Sonnabend erlebte im Deutschen Nationaltheater Weimar das von Mussolini entworfene und von dem italienischen Schriftsteller Forzani dramatisch durchgeführte Napoleon-Drama „Die hundert Tage“ seine reichsdeutsche Uraufführung. Das Werk behandelt die Tragödie Napoleons zwischen Elba und St. Helena. Der Grundgedanke ist, daß das Genie nicht der Masse die Hand zur Mitbestimmung der Staatsgeschicke bieten darf, ohne Gefahr zu laufen, von dieser Masse getötet und vernichtet zu werden. Das Stück bietet den Rahmen für die staatspolitischen Grundgedanken des italienischen Ministerpräsidenten. Das bis auf den letzten Mißton besetzte Haus verlebte bei den rhetorischen Wankreden des Völkchens. Die italienische Vorkontingente vertreteten. Auch Adolf Hitler nahm mit einer Anzahl führender Nationalsozialisten an der Aufführung teil.

„Die Staatsmänner von Versailles tragen die Schuld.“

Der frühere Unterstaatssekretär im englischen Schatzamt, Cavendish, begründete es in einer Rede in London, daß die Bankiers endlich der Welt die Wahrheit über die Reparationen und Kriegsschulden sagten. Der arbeitslose Teil der Schuld für den letzten fürchterlichen Zustand in Europa tragen die Staatsmänner von Versailles. Staatsmänner und Bankiers würden ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie nicht noch im Laufe dieses Jahres eine wirkliche Lösung des internationalen Schulden- und Währungsproblems gefunden brächten.

Eine Milliarde Gold für Frankreich

Aus Paris wird gemeldet: Die neuen großen französischen Goldbestände aus Amerika, die seit Tagen in der französischen Presse angeführt sind, haben begonnen. Die Panamasenatur meldet, daß 700 Goldbarren im Werte von einer Milliarde Franken aus Amerika eingetroffen sind. Die Goldbarren geht für Rechnung der Bank von Frankreich.

Geheimabkommen zwischen Tschekoslowakei und Japan?

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet aus Berlin, ihr werde aus autorisierter Quelle mitgeteilt, daß zwischen der Tschekoslowakei und Japan ein Geheimabkommen abgeschlossen worden sei, das gegen die Sowjetunion gerichtet sei.

Ein Engländer Präsident der Saarregierung.

Der Völkerbundsrat hat am Sonnabend in gemeinsamer Sitzung zum Präsidenten der Saarregierung den bisherigen englischen Vorkontingente in Berlin, George Sauer, ernannt. Der neue Präsident der Saarregierung, der 38 Jahre alt ist, war 1928 Vorkontingente-träger der englischen Vorkontingente in Berlin und beherrschte die deutsche Sprache. Zum juristischen Mitglied der Saarregierung wurde der frühere Präsident des Verwaltungsorgans in Weimar, Reichsrat, ernannt, der gleichzeitig die deutsche Sprache beherrscht und eine Zeitlang Regierungspräsident in Agram gewesen ist.

Der Reichspräsident hat dem König von England anlässlich des Internations des Unabwesens M. Z. telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Am Sonnabend wurde das neue Alkoholverbot vom finnischen Reichstag mit 120 gegen 45 Stimmen angenommen. Damit ist das finnische Alkoholverbot endgültig aufgehoben.

Der Reichspräsident empfing am Sonnabend den Gouverneur E. Dr. Schöne in seiner Eigenschaft als deutscher Mitglied der vom Völkerbundsrat beauftragten Ransbürg-Kommission.

An wichtigen Einzelheiten ist zu melden, daß die Japaner den chinesischen Kriegsflotten die Wehrung besetzt haben. Der allem aber ist von größter Bedeutung — weil bezeichnend für die sehr weitgehenden Absichten Japans, daß am Sonntag in der am Jangtschi-Küsten gelegenen Provinz des heutigen China, Nanking, fünf japanische Korvetten eintrafen und richteten ihre Geschütze auf das besetzte Gebiet Nanking. Die Ankunft der neuen japanischen Kriegsschiffe rief unter den Einwohnern Nanking eine Panik hervor, da man befürchtete, daß die Japaner die Stadt besetzen wollten. Tausende von Einwohnern verließen die Stadt fluchtartig. Die Chinesen arbeiten fieberhaft an der Befestigung ihrer Verteidigungsstellungen. Sie werden Schützengraben aus und führen schwere Artillerie sowie Luftabwehrkanonen in Stellung. In der Stadt ist das Ständrecht erklärt worden. Man rechnet damit, daß auch die japanischen Landtruppen auf Nanking marschieren und morgen dort einrücken werden. Der amerikanische Generalkonsul in Nanking hat amerikanische Korvetten angefordert.

Die chinesische Regierung verläßt Nanking.

Die chinesische Regierungsbehörden haben ihren Sitz von Nanking nach Nanking in der Provinz verlegt. Die Vorbereitungen hierfür waren schon seit einigen Monaten in Gange, und die Staatsarchive waren bereits vor einiger Zeit dorthin überführt worden. Ministerpräsident Wangtschingwei und auch Tschingtaifschef haben sich annehmlich dorthin begeben. — Dieser Abzug aus Nanking ist der deutsche Botschaft dafür, daß die chinesische Regierung mit einem sehr weiten Vorrat Japans rechnet.

Aus Nanking wird weiter gemeldet: In Nanking herrscht fieberhafte Aufregung und große Kriegsgeheimhaltung. Mehr als 50 000 Menschen umlagern die Eisenbahnhöfe, von denen die Truppen nach Schanghai abfahren. Sie rufen in voller Begleitung den Truppen ein Lebenwohl und -halten Schanghai zu. Es werden Gelder für einen Kriegsfonds gesammelt, zu dem die Bevölkerung freiwillig Beiträge leistet.

Amerika

Befindet sich in höchster Erregung. Inzwischendurch erklärt, hat den Konvent veranlaßt, den Weissen des Wirtschaftswirtschafts gegen Japan zu veröffentlichen. Aber man bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor. So hat das amerikanische Marineamt für die gesamte Flotte und für die Marineerfahren erhöhte Bereitschaft angeordnet. Die amerikanische Philippinenflotte hat den Zweck aus Anlässen erhalten, an die Westküste von Nordamerika mit 1400 Mann ist von den Philippinen unterwegs. Weiter hat sich Frankreichs Pazifik-Flotte um Anlässe nach den amerikanischen Samowais, ungefähr in der Mitte zwischen Amerika und Japan gelegen, bereit. Sie besteht aus neun Kreuzern, zwei Panzerkreuzern, vierzehn und einem großen Anzahl von kleineren Schiffen und Hilfsfahrzeugen aller

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193202017/fragment/page=0001





Voranzeige:
Mittwoch, den 3. Februar 1932,
Uraufführung
für Mitteldeutschland,
der großen
Faschings-Tonfilm-Operette



Durchlaucht amüsiert sich
unter Anwesenheit der beliebten Darstellerin des Tonfilms
Trude Berliner
Ritterhaus-Lichtspiele

Nur noch heute und morgen: der mit Beifall angenommene und erfolgreiche Tonfilmschwank:
Ehe mit beschränkter Haftung

Stadt-Theater
Heute, Montag, 20-22 Uhr
U. B. 116
Schauspiel v. K. Lehrs.
Dienstag 20 bis gegen 23 Uhr
Der Raub der Sabinerinnen
Schwank v. Fr. u. P. v. Schönthan.
Zahlung der 4. Stamm-Rate erbeten.

Walhalla
Letzte 4 Tage!
Noheiti tanzi Walzer
Voranzeige
Ab Freitag, den 3. Februar
kurzes Gastspiel
Serge Abranovic
Kammersänger v. d. Staatsoper
Wien, in Lehars Operette
Der Zarewitsch
Vorverkauf ab morgen

Auswärtige Theater
Neues Theater in
Leipzig:
Dienstag 2. Febr.,
20-22 Uhr:
La Boheme.
Altes Theater in
Leipzig:
Dienstag 2. Febr.,
19½-22 Uhr:
Wilhelm Tell.
Operetten-Theater in
Leipzig:
Dienstag 2. Febr.,
20 Uhr:
Des Hollandweib.
Städt. Theater in
Magdeburg:
Dienstag 2. Febr.,
20 Uhr:
Fidelio.
Städt. Theater in
Nordhausen:
Dienstag 2. Febr.,
20 Uhr:
Jagt ihn - ein Menich.
National-Theater in
Weimar:
Dienstag 2. Febr.,
19½-22½ Uhr:
Hofoper.

**Bella Siris
kommt!**

Café Freischütz
Heute
Kappeneck.
Zum Verlosung
kommen eine wertvolle Herren- und Damen-Uhr und andere Preise.

**Kurhaus
Bad Wittekind**
Dienstag, den
2. Februar 1932
nachm. 4 Uhr
Konzert
Leitung
Benno Platz

Massage
Eile Zejner
Martinsberg 7. part.
Junge Frau sucht

Bäbchen
und Anfertigung
Offert. unt. G 8998
mit Exp. b. 34g.

**Am
Riebedplatz**
4.00 6.10 8.15
Täglich
ausverkauft!

Schauburg
4.00 6.10 8.15
Schöne Frauen!
interessante Männer!
Pompöse Ausstattung!

**Gr.
Wiridstr. 51**
4.00 6.10 8.15
Diesen Film müssen
Sie sehen!!!

Capitol
Lauchstädter Straße 1, Telefon 3340
Nur noch 3 Tage
Trader Horn
Der große Afrika-Film
Beginnt: 4.10 6.20 8.30

Seni
Die anderen versprechen nur, von Wissenschaft keine Spur - ganz anders Seni, ein Mann von allergrößtem Format. Dr. Ulrich Bettac, Prof. Dr. Drisch, Leipzig: Gerdenz künstlerisch - vollständig wissenschaftlich von Anfang bis zum Ende.
„Der Experiment-Psychologie von Weltrauf der Wegweiser für die Zukunft. Ca. 5200 Abende in 3 Erdteilen.“
Kommende Ereignisse. - Die Zukunft Deutschlands - Sprache unserer Hand - Astrologie - Wege zum Erfolg - Heilschen - Telepathie - Seelische - Fernwirkungen.
„Ein Phänomen, das demnach überliefert werden kann.“ BZ. am Mittag
Fabelhafte Demonstrationen.
Verblüffende Ausführungen.
Karten: 2.50 2.- 1.50 1.-
Hothan.

**Koch's
Künstlerspiele**
Heute Premiere des Lachschlager-Programms mit Hallensier Kinder.
Große Brandt-Duo-Stimmungs-Attraktion
Schönheitskalle! Apadana-Girls
Wieder die berühmte
Rolf Gerd-Kapelle und Tatziana und Gunter?
Alle Preise ermäßigt.
Morgen Ende?
Der volkstümliche Karnevals-Abend zwang! Jeder kann nur 60 Pf. Eintritt! Ein Abend ohne Sorgen und hohen Kosten! 4 wertvolle Preise der schönsten Masken!

II. Kantaten-Abend
von
Friedrich Wilhelm Schönherr,
Domkantor in Halle.
Kantaten Nr. 13, Nr. 3 und Nr. 14.
Mitwirkende: Siehe Plakatsäulen.
Urteile der Presse: Leipziger Neueste Nachrichten 1931: „... erfolgreiche Uraufführung, Ernstzunehmende, bedeutsame Werke, deren musikalische Sprache in modernem gemäßigtem Sinne nach Eigenart strebt und in steter Spannung hält...“
Programme 1.-M. bei Hothan und an der Abendkasse.

Frische Schweineleber 1 Pfd. 68 Pf.
Frische Schweine-Nieren 58 Pf.

Halle staunt wieder
über Qualität und Preise
Nur allererste Klasse
Zarte Koteletten
Zart Schweinekamm
Zarter Cailler . . . 78 Pf.
... 1 Pfund nur . . .
Frisches Rindgelahtes
Frisches Gulaschfleisch
Frische Rinderbrust
Frische Querrippe
Prima prima Eisbein
1 Pfund nur
58 Pf.
Bettler, Wurst
Fleischwaren

Astoria
Tanzkaffee
Alles neu!
Kapelle Adam
Tanzpaar
Tompon u. Berry
Festliche
Saaldekoration
Täglich zum
5-Uhr-TEE
und abends
Karnevalstimmung

Saaleschlößchen
Gebietshausener Ufer 2 - Tel. 31949
Mittwoch, den 3. Februar
Großes Schlachtfest!
Fritz Wicht.

Philharmonie E. V.
Stadtsitznhausaal, Freitag, 5. Febr., 20 Uhr
6. Philharmonisches Konzert!
Das verstärkte Stadttheater-Orchester
Leitung: Generalmusikdirektor
Erich Band.
Cello: **Eva Heinitz.**
Vortragsfolge:
1. J. Brahms: Symphonie Nr. 1 C-moll.
2. J. Haydn: Konzert D-Dur für Cello und Orchester.
3. G. Schumann: Gesellenabend vor Vetter Michel da. Variationen für Orchester. - Erstaufführung.
Karten b. Heinrich Hothan. Keine Freikarten.

Neu für Halle! **Neu für Halle!**
Ab heute
Gastspiel
der holländischen Kapelle
de Hitepefits
in ihren Originaltraditen
im Kaffee Roland.

„Münchner Löwenbräu“
Ludwig-Wucherer-Straße 72
Imb.: W. Güpel
Telephon 21608
Morgen, Dienstag, den 2. Februar
Schlachtfest

**Bella Siris
kommt!**
Kind
nicht unter 2 Jahren,
in tieferste Pflege
zu nehmen. Offert.
unt. G 15675 am die
Exp. b. 21g.

Sprung ins Leben!
und - - -
was die Tombola bringt!!!

- 1 Helfe erster Klasse von Hamburg nach Southampton und zurück von Southampton nach Bremen (geöffnet von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd).
 - 1 Schreibröhre „Klein-Gott“ (geöffnet von der Firma Friedr. Müller, Halle, Leipziger Straße 25).
 - 1 7-tägiger Kururlaub in Meißebach (geöffnet vom Kurhaus Meißebach).
 - 1 Preisfahrt im Sonderzug der Reichsbahn nach Garmisch-Partenkirchen und zurück (geöffnet von dem Meißebach der „Saale-Zeitung“).
 - 1 Preisfahrt im Sonderzug der Reichsbahn nach Potsdam und zurück (geöffnet von dem Meißebach der „Saale-Zeitung“).
 - 1 Preisfahrt im Sonderzug der Reichsbahn nach dem Spreewald und zurück (geöffnet von dem Meißebach der „Saale-Zeitung“).
 - 1 Original-Adressen (geöffnet von der Buchhandlung Reuber, Halle, Breitenberg 7).
 - 1 Preisfahrt (geöffnet von der Firma Barte & Brosch, Halle, Am Leipziger Turm).
 - 1 Zigarrenapparat (geöffnet von der Firma B. Wroble, Halle, Nannische Straße 15).
 - 1 Zigarrenschäber (geöffnet von der Firma Barte & Steiger, Halle, Breitenberg 9).
 - 1 Photograph (geöffnet von der Firma Wolff & Hobe, Halle, Breitenberg 14).
 - 1 Thermometer (geöffnet von der Firma Brillen-Schmidt, Halle, Gr. Ulrichstraße 53).
 - 1 Barometer (geöffnet von der Firma Brillen-Schmidt, Halle, Gr. Ulrichstraße 53).
 - 1 Schreibapparat (geöffnet von der Firma J. W. Sedert, Halle, Gr. Ulrichstraße 53).
 - 1 Wasserfackel (geöffnet von der Firma S. Baensch, Halle, Marktplan 23).
 - 1 Siffen (geöffnet von der Firma W. F. Wollmer, Halle, Gr. Ulrichstraße 6-10).
 - 1 Zigaretten (geöffnet von der Fabrikfabrik Vereinigter Zigaretten, Halle, St. Reinhold 6).
 - 2 Karbonaden Kalkstein-Stein (geöffnet von der Firma Schmidt & Co., Halle, Leipziger Straße 104).
 - 4 Karbons Eiben (geöffnet von der Firma Schmidt & Co., Halle, Leipziger Straße 104).
 - 10-2 Zigaretten, 10x2 Karbonaden (geöffnet von dem Hof-Theater, Halle, Alte Promenade).
- Stoff für einen Anzug** (geöffnet von der Firma G. Jümann, Halle, Gr. Ulrichstraße 49)
1 Silberne Schale (geöffnet von der Firma Georg Dünker, Halle, Leipziger Straße 16).
1 Eichenholz (geöffnet von der Firma B. F. Wollmer, Halle, Gr. Ulrichstraße 6-10).
1 Seife (geöffnet von dem Ladengeschäft Halle, Gr. Ulrichstraße 54).
5 elektrische Wärmelampen (geöffnet von der A. G. G., Halle, Wallenbauung 9).
1 Wärmehülle (geöffnet von der A. G. G., Halle, Wallenbauung 9).
1 Baugartenapparat 200-300 (geöffnet von der Firma Arnold & Zeitzsch, Halle, Große Ulrichstraße 1).
1 Kopffleisch, Kompf. (geöffnet von der Firma Kretz & Co., Pfaffenstraße 4).
1 Buch (geöffnet von der Firma Franz Franke, Marktstraße 23).
1 Baby-Kleiderkasten (geöffnet von der Firma Hebbel, Große Straße 6).
10 Logenkarten (geöffnet von den G.-Z.-Kassierten).
1 Zinnkasten (geöffnet von der Firma Paul Götner, Leipziger Straße 70).
10 goldenen Bräutchen (geöffnet von der Firma „Goldene Sieben“).
4 kleinen Silberkronleuchter (geöffnet von der Firma Weimer Nachf., Gr. Märkertstraße 11).
2 künstlerische Reproduktionen (geöffnet v. der Firma Krüger Nachf., Königstraße 24).
1 Buch (geöffnet von Ungenamt).
1 Buch (geöffnet von der Buchhandlung Paul Schöler, Hallerstraße 11).
1 Kristallflasche (geöffnet von der Firma Kristallhaus Raus, Clarastraße 1).
1 Nähmaschine „Müller“ (geöffnet von der Firma Karl Müller, Schmeerstraße 1).
6 Kaffeebecken (geöffnet von dem Umkleer Franz Tittel, Schmeerstraße 12).
1 Sortiment Parfüms und Cremes (3 Preise) (geöffnet von der Drogerie Carl Goss, Marktstraße 6).
1 Weisseife (geöffnet von der Firma S. Wreißneider, Steinweg 55/56).
1 Füllbehälter (geöffnet von der Firma S. Wreißneider, Steinweg 55/56).
1 Spiel (geöffnet von der Firma S. Wreißneider, Steinweg 55/56).
9 Waffeln (geöffnet von der Firma Heintze & Ando, Wreißneiderstr. 40).
1 Babeanzug (geöffnet von der Firma Bruno Freitag, Leipziger Straße 100).
2 Spielzeuge (geöffnet von der Firma Margarete Wede, Schmeerstraße 22).
14 Parfüm-Parfums (geöffnet von der Firma Wolff & Sohn, Parfümerieabrt., Marktstraße 6).
Aufgedruckt gingen Spenden ein von den Firmen: Parfümerie Eiba A.-G., Leipzig (Weiße-Loth-Creme); Aigrettenfabrik Garbath-Weber; Eddert G. m. b. H., Zamminger; Müller-Großhuth (Weißermin); J. G. Farbenindustrie (Parfums-Parfums, Trüben).
E. B. Ritter, Halle; Stephan & Co., Parfümerie; und Heintze-Weber, Halle.

Spottbilliger
Schnell-Verkauf
von guten Glaswaren
Wir haben ein bedeutendes Engroslager guter Glaswaren übernommen. Die großen Vorteile dieses überaus günstigen Einkaufs wollen wir ganz unserer Kundschaft zukommen lassen. Nutzen Sie die kolossalen Preisvorteile aus.

Nur vom 1. bis 9. Februar

Wasserflasche mit Glas geschliffen 42,-
Bierbecher mit Ooldrand 13,-
Bierbecher mit Traubenschiff 10,-
Bierbecher mit Korb 15,-
Weinbecher Römisch 18,-
Tafel-Aufsatz Form 65,-
Kommodeleier ähnlich wie Bild 6,-
Großer Hochmeister ähnlich wie Bild 60,-
Blumenvase 39,-
Weinbecher ähnlich wie Bild 28,-
Große Schüssel ähnlich wie Bild 66,-
Zucker- u. Sahne-Servise 36,-
Große Wärmehülle ähnlich wie Bild 30,-
Stärke-Waschmaschine
Wasserbecken ähnlich wie Bild 26,-

HALLE-SÄULE
RITTER
AN ANTIKWERK



Neues vom Tage

Der Geldschrank in der Saar.

Diebe konnten ihn nicht aufbrechen.

In der Nacht waren Diebe in das Gebäude der Gasanfangs-Betriebsgesellschaft in Rodershausen (Saargebiet) eingedrungen und hatten einen sechs Zentner schweren Geldschrank mit 4000 Francs Inhalt gestohlen. Während die Diebe noch nicht ermittelt werden konnten, führte die Spur nach der Saar. Am Abend wurde das Wasser abgelassen, und man fand etwa fünf Meter vom Ufer entfernt den Geldschrank drei Meter tief im Wasser liegend vor. Mit Erntaunen konnte festgestellt werden, daß sich die 4000 Francs noch im Geldschrank befanden. Den Dieben war es nicht gelungen, den Schrank zu öffnen. Während über das Wüstlingen ihres Verzeichnisses, haben sie ihn dann furtiv nach der Saar gemuldet.

„Morgen folgen Bomben.“

In der vergangenen Nacht wurde von unbekanntem Täter ein Heberial auf die Wohnung des beim Abendmahlstisch sitzenden Einrichters Dr. G. W. Berner in Ziegeln verurteilt. Ein in Papier gewickelter artpeter Stein, an dem anherdem Feuerwerkskörper angebracht waren, wurde von der Straße aus durch die Scheibe geschleudert. Auf dem Papier standen die Worte: „Morgen folgen Bomben.“ Die Feuerwerkskörper setzten die Wachen in Brand. Die Gattin des Einrichters erlitt einen Verstoß.

Dr. Berner wird von verschiedenen Gruppen vorgeworfen, bei der Staatsumwälzung in seiner Eigenschaft als Offizier beim Reichsausschuß in Neumünster als Führer des dortigen Arbeiter- und Soldatenrates die Stadt den Polen anzuverleihen zu haben. In diesem Zusammenhang schwebte auch gegen ihn ein Disziplinarverfahren beim Provinzial-Parlament, das dann jedoch eingestellt wurde. Die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

„Fahrendes“ Volk.

Die Gegen von Bremerwärd wird gegenwärtig von einer Welterfolge heimgeführt die nicht nur die Arbeiter und warme Stuppen entgegennimmt, sondern auch — Benzin. Vier Autoführer haben sich nämlich auf einem Autofriedhof ein Weisfel zusammen gestellt, mit dem sie die Ortshäuser abfahren. Sie parken vor den einzelnen Dörfern, gründen mit ihren Vorkäufen die Häuser ab. Dann geht's mit Vollgas weiter. Man sieht auch für die Tippelbrüder gilt heute der Grundsatz: „Zeit ist Geld!“

Er unterbrach seine eigene Beerädigung.

In Richmond im Staate Virginia ereignete sich der gewöhnliche Fall, daß ein Mann seine eigene Beerädigung unterbrach und rückgängig machte. Es handelt sich um den 55-jährigen Robert H. Roberts, der zu seiner eigenen Beerädigung hinzukam und den Beweis liefern konnte, daß die Leiche nicht er selbst, sondern jemand anders sei. Der Dame, die „seine“ Leiche mit einem neuen Totenkleid versehen hatte, konnte den Verdacht nicht kränzen und dem jüngerer Frauergeliebte dankte Mister Roberts auf das freundlichste und zog sich dann wieder in sein alltägliches Dasein zurück.

Die Tigerfahre der Lady.

Vor dem Vordner Strafrichter Thomas hatte sich kürzlich die Gattin eines angesehenen Rechtsanwalts wegen eines fieserlich nicht alltäglichen Delikts zu verantworten. Die Anklage lautete auf Tierquälerei, die Befehl, das nach den englischen Gesetzen streng bestraft wird.

Lady Colwell hatte vor einigen Wochen eine junge Tigerfahre gekauft, die das wenig beneidenswerte Los hatte, ihre Besitzerin auf ihren Spaziergängen zu begleiten. Als Lady Colwell mit ihrer Tigerfahre auf der Weite auf den verkehrsreichen Straßen erschien, erregte sie freilich nicht allgemeines Aufsehen, doch hatte die Tigerfahre noch eine wichtige Pflicht zu erfüllen. Lady Colwell ist eine praktische Dame, und so war sie auf die Idee verfallen, ihre Handtäschchen am Halsband des unglücklichen Tieres zu befestigen. Betrat sie dann ein Geschäft, um Einkäufe zu machen, so nahm sie ihre Handtäschchen von dem Halsband der Tigerfahre.

Dieser Einfall der Dame gefiel dem Tier absolut nicht, und es machte daher immer wieder den Versuch, seiner Peinigerin zu entkommen. So kam es wiederholt zu aufsehenerregenden Szenen. Kürzlich hatte die Tigerfahre in einem Juweliergeschäft sogar eine Wittrine zerbrochen. Nach diesem Vorfall wurde Lady Colwell wegen Tierquälerei angeklagt, und da der Richter der Ansicht war, daß eine Tigerfahre nicht dazu da sei, einer Wilddame als Begleiter zu dienen, verurteilte er Lady Colwell auf eine Geldstrafe von fünfzig englischen Pfund.

Der Leopard wird erschossen.

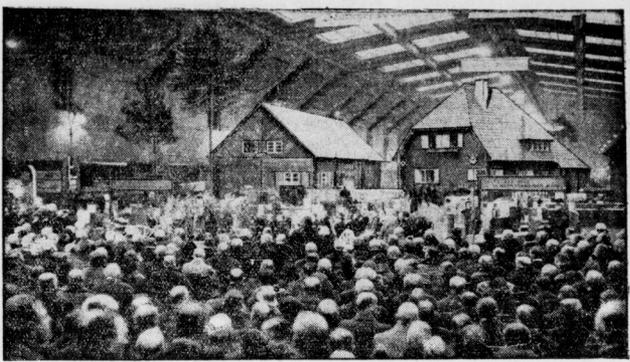
Auf Anordnung des Polizeipräsidenten in Berlin wird der Leopard, der am Freitag in der Wohnung eines Wirtlers ein zehnjähriges Kind stieß und der in der vergangenen Nacht unter Beihilfe der Polizei zu einem Tierbändler in der Belle-Alliance-Straße gebracht wurde, dort erschossen werden.

Eröffnung der „Grünen Woche“.

In den Messhallen am Kaiserbaum in Berlin wurde am Sonnabend in Anwesenheit von 1500 Ehrengästen die Ebene der Grünwoche eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßungssprache durch den Leiter der Grünwoche, Hans Jürgen von Söller, überbrachte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Erziele die Grüne und Blausche des Reichspräsidenten und der

auf das Ausland angewiesen seien, und daß sich nicht die Macht der Gläubiger in einem gewollten Trud harter Entbehrungen, wie in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, umsetzen könne.

Die Reichsregierung habe besondere Maßnahmen ergriffen, um eine ordnungsmäßige Frühjahrsvorratung zu ermöglichen



Die Eröffnungsfeier in der Hauptausstellungshalle.

Reichsregierung. Deutschland sei, so führte er weiter aus, reich und fruchtbar genug, um unserem Volk in Zukunft das Leben zu verhüten, wenn wir es nur wollen.

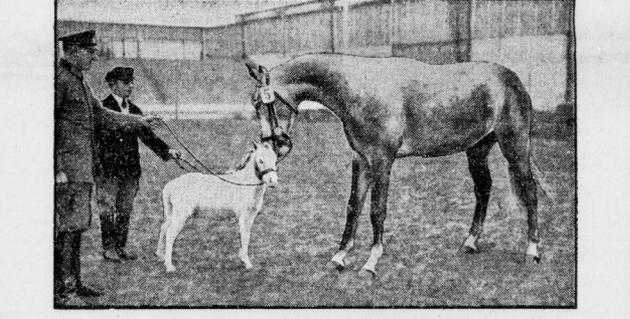
In dieser Hinsicht erfülle die Aufgabe mit Zurecht, daß es heute mehr und mehr Gemeint in unserer Volkssee, daß wir zu allererst Marzopolitik zu betreiben hätten, nicht um eines Staates und nicht um der Landwirtschaft willen, sondern um die Zukunft unserer Wirtschaft und unseres gesamten Volkes zu sichern.

Die Einfuhr von Lebensmitteln sei seit 1927

und uns einen Brotkrisenwinter zu eriparen. Wir hätten durchaus nicht mehr die freie Wahl, ob wir uns auf die Weltwirtschaft oder auf den Binnenmarkt einstellen sollten, sondern seien einfach gezwungen, alle irdenbige gegebenen Produktionsmöglichkeiten auf dem Binnenmarkt auszuüben. Erst auf der Grundlage eines kräftigen und ausgeglichene Binnenmarktes wäre die wirtschaftliche Stärke zurückzugewinnen, die erforderlich sei, um den unerhörten schweren Weltkrieg um unsere Ausfuhr um unsere Ausfuhr einigermaßen erfolgreich zu führen.

Für das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sprach

„Bita“ auf der Grünen Woche.



Das kleinste Zwergpörr der Welt: „Bita“, das völlig ausgewachsen nur 80 cm groß ist.

in fester und gleichmäßiger Entwicklung so hart herabgedrückt und unsere Daseinsbedürfnisse dadurch zu entlastet worden, daß dies unsere Rettung in den letzten Jahren gewesen sei. Daß diese Entwicklung sich fortsetze, dafür birge der jetzt erhaltene Status unserer Veredelungswirtschaft, der mit dem lang erwarteten Winterzoll einleitet sei und seine Wirkungen in Höhe zeigen müsse. Die Zahlen der Schaubilder zeigten, daß wir in unserer Nahrungsversorgung nicht mehr

Staatsminister Dr. Steiner. Dann hieß der Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Sahm, namens der Reichsregierung alle an der großen landwirtschaftlichen Ausstellung Beteiligten willkommen. Dr. Sahm schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das Deutsche Reich und den Reichspräsidenten v. Hindenburg. Das Deutschlandland benedete die Feier, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde.

Großer Waldbrand in Bayern

Aus Rosenheim (Oberbayern) wird gemeldet: Am Sonntagmorgen stiegen über den Hochbergen zwischen Kampenau und dem Bayernheim-Zahl starke Rauchwolken auf, die gegen den hochgeräuschten weiterzogen. Beim Eintritt der Dunkelheit verdichteten sich die Rauchwolken, die im ganzen Gegendum beobachtet wurden, immer mehr. Es handelt sich um einen großen Waldbrand am Südhange der Sogplatt. Um 10 Uhr wühlte das Feuer noch weitere Abteilungen des Forstamtes und Feuerwehreinheiten sind mit den Völkarbeiten beschäftigt. Bisher läßt sich der Schaden noch nicht übersehen. Die Entschädigungssache ist noch nicht ermittelt.

Als die Beamten des Hof betraten, gab der Verbrecher mehrere Schüsse auf sie ab, die von den Polizeibeamten erwidert wurden. Im Laufe dieses Feuergefechts erhielt der Polizeihauptmannmeister Floering einen tödlichen Kopfschuß. Der Verbrecher, ein wegen Diebstahls vorbestrafter Mann namens Seemann aus Duisburg, erhielt einen schweren Brustschuß, an dessen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

Feuerkampf mit einem Verbrecher.

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends begegnete in Duisburg-Barnborn eine aus zwei Dierwachmeistern bestehende Polizeifahrtruppe auf der Renckener Straße einem Mann, der sich in verdächtiger Weise an einer Wandstür zu schaffen machte. Die Beamten forderten den Mann auf, die Hände hochzuhalten, um ihn zu durchleuchten. Der Verdächtige schickte und verlor sich im Hofe eines Nebenhanfes, wohin ihm die Beamten folgten.

„M 2“ muß gefunden werden.

Das Boot des Unterseebootes „M 2“ ist noch nicht gefunden worden. Die Admiralität hat Befehl, daß es gefunden werden muß, softe es was es wolle.

Deutsche Vobmannschaft in America verunglückt.

Bei einer Trainingsfahrt der deutschen Vobmannschaft auf der olympischen Vobbahn zu Lake Placid ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der unter Führung von Hauptmann John Kraus (deutsch) liegende Vob „Deutschland“ prang in der Nischenkurve auf der Bahn. Hauptmann John erlitt eine komplizierte Verletzung und außerdem mehrere Verletzungen. Der Deutsche Köhler kam mit leichten Verletzungen davon, während der mitfahrende Amerikaner unrettbar blieb. Hauptmann John wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

Am Sonnabend ist in Lake Placid wieder einmal Leutnant eingetreten, daß alle Trainingsmöglich-

keiten zunichte machte. In der Nacht zum Sonntag hat allerdings wieder Groß eingeht.

Parfüm im Brotauto.

Vor mehreren Wochen wurde in Holland einiges Aufsehen dadurch hervorgerufen, daß umfangreiche Mengen belgisches Brotes über die Grenze geschafft wurden, um zu verhältnismäßig niedrigen Preisen in den in der Nähe der Grenze liegenden holländischen Städten, insbesondere aber in Rotterdam, verkauft zu werden.

In den Kreisen der holländischen Bäcker zeigte man sich naturgemäß überaus sehr beunruhigt, da man gegen die äußerst billigen Preise der belgischen Brotverkäufer nur schwer konzentriert konnte.

In letzter Zeit ging jedoch der Absatz des belgischen Brotes sehr zurück.

Da seine Qualität augenscheinlich doch nicht mit dem holländischen Brot gleichwertig war. Trotz dieses Absatzrückganges wurden aber noch stets große belgische Brotendungen in Rotterdam abgesetzt. Die Ursache hierfür dürfte, warum das belgische Brot so billig verkauft werden konnte. Es ist nämlich festgestellt worden, daß in den Brotautomobilen größere Mengen Schmutzglasurwaren über die Grenze geschafft wurden, an denen weit mehr verdient wurde, als an dem Brot. In einem Brotauto fand man zum Beispiel eine ganze Sendung harter Parfüme vor. Das mit diesem Auto

transportierte Brot war übrigens so altbacken,

daß es augenscheinlich bereits mehrfach die Meile Belgien — Rotterdam hin und zurück abgelegt haben dürfte. Die Polizei vermutet, daß auf diese Weise auch größere Mengen Kokain und andere Rauschgifte ihren Weg nach Holland gefunden haben.

Rätselhafter Mord an einer Stenotypistin.

Im Zentrum Londons hat sich ein Mord ereignet, dessen Aufklärung die Polizei vor eine überaus schwierige Aufgabe stellt. Der nur aus fünfzehn rekonstruierte Dergang der Tat scheint einige Folgerungen gezogen zu sein: Die junge Stenotypistin Aileen Richardson dürfte eben zu gewohnter Stunde das Haus betreten haben, in dem sich ihr Büro befindet, als sie der unbekannt Täter überfiel

und ihr mit einem Rasiermesser mit solcher Wucht die Kehle durchstieß, daß es ihr unmöglich war, auch nur einen Schrei auszusprechen. Dennoch veruchte das Mädchen, wie die furchtbaren Blutspuren bezeugen, sich noch die Treppe hinaufzudrücken, doch brach sie wenige Meter vor ihrem Büro zusammen. Von dem Täter fehlt jede Spur, und es erscheint geradezu rätselhaft, wie sich um 9 Uhr vormittags mitten in der City eine derartige Mordtat ereignen konnte, ohne daß einer der zahlreichen Passanten auch nur den geringsten verdächtigen Umstand wahrgenommen hat.

Pöckenerkrankung in Malmö.

Täglich lassen sich 3000 Personen impfen.

Wie aus Malmö (Schweden) gemeldet wird, sind dort fünf neue Pöckenerkrankungen festgestellt worden. Nach Mitteilung von der behördlichen Seite nehmen die Erkrankungsfälle eine rasche Zunahme an. Die Erkrankung ist noch nicht festgestellt worden, ob es sich um eine gefährliche Art von Pöckenerkrankungen handelt.

Eine Postagentin unterschlägt 200 000 Mark.

Die Postagentin Anna Steub aus Wasserburg (Bayern) ist nach Unterbringung von 200 000 Mark am Lager Weidert gefasst. Sie fuhr an diesem Tage nach Platzling, wo sie sich mit einem Postbeamten aus dem Bazarischen Walde traf, der vorher telegraphisch verständigt worden war. Man vermutet, daß die beiden verurteilt werden, über die tschechoslowakische Grenze zu entkommen.

Franz Behrens 60 Jahre alt.

Der nationale Arbeiterführer Franz Behrens vollendet am 2. Februar sein 60. Lebensjahr. Seit dem Jahre 1895 ist er in der Arbeiterbewegung tätig; seit 20 Jahren hat er den Vorsitz des Reichsverbandes ländlicher Arbeitnehmer. Daneben ist er auch Vorsitzender des Gesamtverbandes der Kronenlosen Deutschlands.

Schließung des Münchener Prinzregententheaters.

Die bayerische Regierung beschloß, eine von den drei Münchener Staatstheatern, und zwar das Prinzregententheater, im Laufe dieses Jahres zu schließen. Im neuen Staatsbühnenjahr, der nächsten von der bayerischen Regierung nach achtjähriger Vertagung verabschiedet wurde, wird bereits entsprechende Positionen für das Theater getrocknet, reduziert.

Aus der Halle

... Tee trinken.

Abwarten und Tee trinken. Diese schon seit Jahrhunderten angewendete altchinesische Maxime anzuwenden waren beide Schenker Familien gezwungen worden; zwar in des Wortes eigenhlicher Bedeutung.

Es war das Verdrüßliche mußten sie abwarten. Sie hätten ja in eine Trauerperiode gehen und den besagten Tee trinken können; aber dieser war noch ihrer Ansicht lange nicht so gut und loos gekümd wie der, den ihnen umherziehende Reisende anboten.

Die Kisten ja befüllt mit so schön schmeckendem, das es außerdem noch ein besonderer Genuss ist, ihnen anzubieten. Und mit dem diesen Genuss noch dazu in Rechnung, so ist der Tee wirklich als billiger, als an ihm im heimischen Geschäft freigelegt.

Die ersten ermittelten Schenker, die in der Zeit von Ende Juli 1930 an ihren Tee bei dem Jährigen Kaufmann Wotfo M. bestellten und sogar auf seine Versicherung schon erhebliche Anzeigen — je vier bis fünf Mark — an ihn geleistet hatten, warteten und warteten.

Dann fragten sie bei der auswärtigen Firma an und erfuhr, der Reisende sei schon ein halbes Jahr vorher entlassen, er hätte mit allen Maßnahmen geschäftliche in seine eigene Tasche gemacht.

Auf Straßenzug der Geschäftskunden verurteilt das Schöffengericht Halle den nicht mehr als unehrlichen Tereffenden wegen vieler sehr Betrugsfälle zu einem Monat Gefängnis.

Preisfahnder aushängen!

Sonnte gibt der Polizeipräsident eine Mitteilung heraus, daß die Wohnung einer Verordnungs des Reichskommissars für Preisüberwachung bestimmte Waren mit Preisfahndern versehen sein müssen. Aus solchen Gründen müssen wir diese Ueberfahrt bis morgen zurückstellen.

Unerwarteter Ausgang eines Kaufes

Einen sehr unheimlichen Ausgang nahm ein Marktrauf in der Barbarastr. Käufer und Verkäufer gerieten dabei so sehr aneinander, daß der eine seine Auktionsliste nahm, in der sich eine sechs Pfund schwere Dampfmähdreibe für ein Motorrad befand, und damit einem Kaufpartner auf den Kopf schlug. Der Käufer ist sofort in den Krankenhaus eingeliefert, das es eine stark blutige Wunde. Das Polizeirevier klatzte später den Fall.

Wer weiß ...

Es war schon immer mein Wunsch, einmal mit den Künstler, die Abend für Abend an eine ganz besondere Welt bedeuten, in andere Beziehungen zu treten. Sehr groß sind meine Ansprüche ja nicht. Der bloße Gedanke, mit der Operntendenz an einem Tisch sitzen zu sollen oder ihr gar ein paar schmeislerhafte Worte zu sagen, macht mich schon blaß. Auch daß ich die Klüßigkeit des Bühnen, die dramatische Sängerin zum Ganz anzuhaben, mit der Operntendenz an einem Tisch sitzen zu sollen oder ihr gar ein paar schmeislerhafte Worte zu sagen, macht mich schon blaß. Auch daß ich die Klüßigkeit des Bühnen, die dramatische Sängerin zum Ganz anzuhaben, mit der Operntendenz an einem Tisch sitzen zu sollen oder ihr gar ein paar schmeislerhafte Worte zu sagen, macht mich schon blaß.

Auch das ist die Klüßigkeit des Bühnen, die dramatische Sängerin zum Ganz anzuhaben, mit der Operntendenz an einem Tisch sitzen zu sollen oder ihr gar ein paar schmeislerhafte Worte zu sagen, macht mich schon blaß.

Wer weiß ...

Schleue Krotha.

Der Wasserbau der Saale, gemäss am Unterbau der Schleuse Krotha, beträgt 202 Meter, das heißt 20mal die Länge der Saale.

Das Wetter.

Nun ist es wieder richtig und winterlich kalt geworden. Der Januar hat sich nicht ergeben und seinem Nachfolger die Richtung gewiesen, die er einschlagen hat. So haben wir denn heute einen hübschen Schneeeinbruch, der uns, freilich ohne Schnee, wieder am und ab, und unter Umständen legt er der kalte Hornung mit Schnee und Eis über uns kommen wird.

Wetterausblick für Dienstag: Stark böige, zum Teil hübsche nördliche Winde. Sehr unbehaglich. Wetter mit Schneeeinbruch, Temperatur sinkend. Wind aus Nordwest. Weiterlage unklar.

Wasserhunde und Urolots.

Die erste Mohl-Sonderausstellung in Deutschland.

Der Verein Saurim veranstaltet vom 31. Januar bis 10. Februar in Halle eine Zoologische Gartens eine Sonderausstellung von Wasserhunden und Urolots. Die eine sehr beachtliche Anzahl von einheimischen und ausländischen Vertreter dieser Tiere umfasst Abwechslung den der freigelegten Spiegelnheiten wird hiermit einmal erhellendweise eine noch weniger beachtete Tiergruppe vertreten. Kostspielige Anschaffung gebracht, denen im allgemeinen nur Ausstellungen von Tierischen gelangt sind.

Wer sich gestern vormittag in unserem Zoo die Krotobide besahen wollte oder den kleinen Krotobid, der jetzt in einem richtigen Blumenparadies weilt und sich dort anheimelnd recht wohl fühlt, konnte nur unter einiger Schwierigkeit dort hingelangen. Denn in dem Vortraum, in dem unsere heimischen Fische untergebracht sind, wurde eine Anstaltung eröffnet, die nicht zu den gewöhnlichen zu zählen ist.

Die Krotobidhaltung. Nach einigen Nachfragen werden wir uns erinnern, früher einmal einen solchen kleinen, schwarzen Tier in unserem Aquarium gehabt zu haben, der uns eine Zeitlang durch seine Unkenntlichkeit erregte, bis er vielleicht eines Tages plötzlich verschwand. Wir werden ihn als heute noch rätselhaft, wo sein Geisip hinfotommen ist.)

Es müssen ja nicht nur immer Fische sein, die man sich hält! Die Natur hat in allen Gattungen Wunderbares und Staunenswertes geschaffen. Und wenn man immer wieder, mit dankbarem Entzücken, und was gibt es gerade unter den Molchen für hübsche Arten, die bloß deswegen nicht einen geringeren furchterregenden Eindruck hervorgerufen, weil sie so klein und unscheinbar sind. Die Dorschmolche, von dem man immer wieder, was schon mit denen verwechselt sein!

Es ist das erstmal in Deutschland, daß ein Verein eine Mohl-Sonderausstellung veranstaltet.

Direktor Beck vom Berliner Zoologischen Garten, der sie beistellte, hat auch seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gegeben, wie die Krotobid in einheimischen Worten hervorhob. Allerdings Schmanzlurchen sind zu leben, die sich wieder in Molche und Salamander teilen, wie wir von Herrn Deere vom Zoologischen Institut besahen wurden, der selbst eine Anzahl Molche ausgehelt hat und kurze Erläuterungen gab. Es gibt also u. a. Teich, Berg, Kamm und Iwerogamisch und Feuerlamander, die wir wohl alle kennen. Sie pflegen, wenn man zu Sommerfrische im Park oder in Gärten geht, an den Bächen herumzukommen und dem harmlosen Wanderer, der gerade nicht auf Molche eingeehelt ist, einen lauten Schreier einlegen. Auch hat der große Tonhäupter Strömung

ein Gebieth „Der Salamander“ komponiert, das reichlich nicht naturwissenschaftlicher Erste-vinis handhelt.

Eine Anzahl Ausländer sind auch vertreten, unter anderem aus Japan an Herrn Deere und Urolots, die der Mexikaner gern verweisen, dann eine Art „Wasserhund“ genannt; wir bekamen zu hören, daß der Molch ein sehr ungewöhnliches Tier ist, das ein Jahr lang unter Umständen auf Nahrung verzichten kann.

Die Anordnung der Becken, die Kennzeichnung der Tiere mit Namen und buntem Schmuck, die von Herrn Deere, der auch die einleitenden Begrüßungsworte an die Erstbesucher richtete, mit viel Liebe vorgenommen worden. Jedenfalls hat der Verein ein Biotarium dem Naturfreund mit vieler Anstaltung eine große Freude bereitet, und zweifelt nicht, daß die Besucher, die sich die Krotobide oder den Krotobid besahen wollen, wohlbedient über die Bereicherung seines Wissens in puncto Schmanzlurchen nach Hause gegangen sein.

Bei den Bürger-Vertretern liegt die Entscheidung

über die Theatergemeinschaft mit Leipzig.

Eine auch für Halle durchaus interessante Angelegenheit ist die Verhandlung der „Künstler-Verband“ über die Theatergemeinschaft mit Leipzig. Man weiß, daß der Stadt Leipzig mit, daß er beiseite läßt, für den Besuch der Molchen ein geringes Eintrittsgeld zu erheben, weil andererseits eine völlige Schließung des Theaters, die in Leipzig wäre, ein Verlust von 500.000 Mark unter allen Umständen dem Stadtbudget Einnahmen zu verschaffen, weil man Einnahmen haben muß.

Auch das Leipziger Theater hat Einnahmen in den Molchen hinausgeht, den man sich bisher an der Stelle gestellt hatte. Und in diesem Zusammenhang ist es durchaus wichtig, wenn der Kassenier, der vielleicht einer Theatergemeinschaft mit Leipzig nicht abnehmend gegenübersteht, weiß, daß die Bereitschaft zu einer solchen Fusion vor einigen Wochen gerade von Leipzig ausgesagt; denn der Leipziger Rat fragte hier in Halle an, ob man geneigt sei, die früher einmal gefälligen Besprechungen über eine Theaterunterstützung mit Leipzig Einnahmen will man also für den Leipziger Kulturkreis schaffen, Einnahmen man jeden Preis!

Die Verhandlungen wurden auf diese Angelegenheit von Halle auszugehen, und werden auch weitergeführt. Man wird soweit bei den Beratungen mit Leipzig gehen, daß jeder der beiden Verhandlungsstellen genau steht, zu welchen Bedingungen man eine solche Gemeinschaft abschließen kann. Diese Verhandlungen werden aber nicht durch einen Vertrag zu einer festen Bindung gebracht. Es erfolgt kein verbindlicher Abklärung, das letzte Wort die Bürgervertreter zu sprechen haben. Und sie haben letzten Endes über kein oder Nichts unter der Hand zu entscheiden.

Es ist nun irgendeiner Zentralorganisation der Städte das Wort in die allgemeine Theaterdebatte geworden, daß eine Stadt für jeden Einwohner nicht mehr als eine Mark für ein Theater ausgeben dürfe. Unter diesen Umständen wird es keiner deutlichen Entscheidung mit Leipzig möglich sein, leicht von Berlin — an das Fortbestehen ihres Theaters zu denken. Aber nicht einmal Preußen hat sich an diese Einschränkung gehalten, denn es hat immerhin für die 170.000 Einwohner halbes Jahr auf ein einzelnes Theaterausgaben von 500.000 Mark, also etwa drei Mark je Kopf der Bevölkerung, in Aussicht gestellt.

Der heutige Etat unserer Stadttheater ist ein Mittelstück. Jedes Mark werden die 60 reise sein, bei der man noch mit einem aktionsfähigen Theater rechnen kann. Wenn man glaubt, unter dieser Zahl gehen und doch Leistungen in der bisherigen Form herauszubringen zu können, so wird man sich irren. Wir glauben annehmen zu können, daß der Magistrat die Verhandlungen mit Leipzig in den nächsten Wochen zu weit führt, daß es sich genau überlegen läßt, zu welcher Preis Leipzig in Halle zu spielen bereit ist, wobei betont sein muß, daß die von Leipzig aus in die Welt polante Summe von 1700 Mark je Bevölkerung wohl noch nichts Endgültiges ist. Wir müssen, das gegenwärtige Verhältniß auf diesem Standpunkt stehen; durch die

Theatergemeinschaft könnte wohl eine Erweiterung im Falle der Erlaubnis, andere Gattungen der Stadt — wir wissen schon auf die Bürgerge; man muß hier auch auf den Theaterzustand hinweisen — würden durch eine solche Gemeinschaft befallen, so daß im Endeffekt man uns auch ausgehen wird, die finanzielle Seite einer Theatergemeinschaft durchaus nicht anders beleuchtet ist, als wir es schon in unseren bisherigen Ausführungen getan.

Die Entscheidung über das Fortbestehen unserer Oper und Operette wird, wenn die beiden Magistrat zu einem festeren Bild über die geistliche Situation einer Gemeinschaft gekommen sein werden, bei den Bürgervertretern von Halle liegen. Sie werden sich entscheiden müssen, ob sie bereit sind, einen Zuschuß von 500.000 Mark — und keinen Pfennig weniger — für das Theater zu bewilligen oder den Schritt zu einer Theatergemeinschaft mit Leipzig zu tun, mit allen nicht nur von uns angedeuteten Schwierigkeiten, mit der Mehrbelastung des Gesamtbudgets, mit den Schwierigkeiten, die der Verlust eines Kulturaktors für eine 200.000 Menschen-Stadt in ihrer Stellung zu anderen Städten mit sich bringt. Wir glauben, daß unter diesen Umständen die Bürgervertreter nicht anders entscheiden können, als es in der halbfähigen Öffentlichkeit schon so oft betont ist: Wir glauben, daß sie es auch vornehmlich mit Rücksicht darauf nicht werden unternehmen können, daß eine Entscheidung über die Theaterunterstützung von Leipzig bei den alten und bewährten Momenten des Stadttheaters herbeigeführt wird, in die sich alle einmischen, die eine eigene Oper und eine eigene Operette unterstützen, fremde Gattungen aber in Halle nicht zu besuchen geneigt sind.

Sprachbildner.

Sprachbildnerische Veranlagungen seien mitunter Leute, von denen man es gar nicht erwarten sollte. Dieser Fall ist ein Beispiel. Aber der Mann aus dem Volke, der singt, wie ihm der Schmelz gewachsen, und findet bisweilen verblüffende Wortbilder, manchmal wenn er in Erregung ist und er unter diesen Umständen hat, wenn er als Angestellter dasht und sich sagt: „Jetzt rede, es geht um deinen Stragen.“

„Verleumdung“ lautet ein solcher Angestellter. Man hat ihn ab, ob er etwa das Wort „Verleumdung“ in seiner Handlung; aber das hätte im Zusammenhang keinen Sinn gegeben.

Nein, nochmals Klang es deutlich: „Verleumdung“. Der Mann beschränkte sich, daß die Anklage gegen ihn auf Nachbarn zurückzuführen ist, das war in seinem Sinne natürlich auch Verleumdung — aber dann es kommt, das er jetzt nicht mehr aufrecht ergehen möchte. Die Einzelbelegungen hätten ihn auf den Verstand geleitet, er hat nicht mehr zu sagen. Davon das folgende neue Hauptwort: „Verleumdung“.

Pflanzler: Jedermann verbindet mit diesen Worte natürlich einen bestimmten

Begriff. Aber der sagte auch in diesem Falle gar nicht. Ein Angestellter sagte, er sei in Zustimmungen mit der Firma gekommen, für die er reiste und die ihn jetzt der Unterabteilung eingeweiht hatte. Er hatte die Provisionen für den kommenden Monat und — da gingen die Pflanzler gegen mich los.“ Angeleitet scheint das Hauptwort von dem Sahe: „Sie hatten eine Pflanze auf mich.“

Er irrte aber alles so lebhaft heraus, daß er den Pflanzler nicht entweichen nach noch das Wort „Einführung“ bildete.

50 Jahre Tierchutzverein in Halle.

Einer der gemeinnützigsten und wohl jeden impositivsten Vereine in Halle kann jetzt ein fünfzigjähriges Bestehen gedenken. Das ist der Tierchutzverein, der am 10. Februar 1882 gegründet worden ist.

Der eifrigste Förderer dieses Vorhabens scheint der damalige praktische Arzt Dr. Schmalz gewesen zu sein, der der nun auch die erste nach dem „Goldenen Ring“ einberufene Funktionär entlassen hat.

In dieser konstitutierten Verammlung wurden die nötigen Statuten aufgestellt und auch gleich die Vorstandsliste vorgenommen, denen die Förderung einer so verdienstlichen Sache, die dem Bestehen des neuen Tierchutzvereins in der Zeitung veröffentlicht wurden. Unter den nur 7 Paragraphen der Statuten ist der § 4 ganz interessant, der besagt, daß jedes Mitglied eine „Erkennungsmark“ erhalten, deren Gestaltung gemäß der mit der Polizeiverwaltung eines amtlichen Stempels die (Erkennungsmark) (als „Polsticker“) verpflichtet, ihm (also dem Mitglied) beim Einreichen gegen Tierärztliche Schuld zu gewährleisten, und die Verleihung des Zitiertes schuldig ist, die Verleihung eines amtlichen Stempels Unterhützung sicher, wenn sie rote Patronen — die Tierärztler immer waren und sind — zu Museen und Beiträgen bringen wollten.

Wissen nun — das ist wohl der Wunsch jedes molche — die Mitglieder des Tierchutzvereins, die zur Gründung des Tierchutzvereins führten, auch fernerhin lebendig bleiben; möge es dem Verein auch im zweiten Dabst-hundert seines Bestehens nicht an Mitgliefern manchen, die mit tatbestimmtem Willen der Erhaltung des Vereins gehen die Verhandlungen solcher Tierarztvereine.

Die Beförderung hollischer Organisationen mit Kraftwagen.

Die der Preussische Kreisrat in einem Rundschreiben des Innenministeriums, sind zur Beförderung der polizeilichen Überwachung politischer Veranstaltungen nimmend die örtlichen Polizeibehörden in gleicher Weise wie die Reichsbehörden anzuweisen, bei Beförderung größerer Truppen von Angehörigen politischer Verbände und Organisationen mit Kraftwagen der Reichspolizei die holländischen Kreispolizeibehörden hierunter fernmündlich zu benachrichtigen.

Stahlhelm-Landarbeiterkolonnen.

Die Erfahrungen, die im vergangenen Jahre mit abziehenden von Stahlhelm aufgestellten Landarbeiterkolonnen hauptsächlich die örtlichen Polizeibehörden anzuweisen, bei Beförderung größerer Truppen von Angehörigen politischer Verbände und Organisationen mit Kraftwagen der Reichspolizei die holländischen Kreispolizeibehörden hierunter fernmündlich zu benachrichtigen.

Die gesamte Vorarbeit liegt bei der Leitung der Stahlhelmeinheiten in Halle. Sie wird zunächst den zwischen den einzelnen Landesverbänden notwendigen Auskünfte vornehmen, denn es wird sich als notwendig erweisen, einen Teil der sich meldenden Arbeitswilligen, die nicht nur aus der Halle, sondern auch aus anderen Teilen in der Gegend des Stahlhelms bestehen brauchen, die Vorbereitung getroffen werden, um dieses Werk mit dem Beginn der Frühjahrsbekleidung zur Tat werden zu lassen. Innerhalb des Stahlhelms werden die in Frage kommenden Mannschaften für die Landarbeiterkolonnen anzuweisen, Hand in Hand damit geht die Sammlung von Meldungen über Arbeitsstellen, wo diese Kolonnen eingesetzt werden können.

Sonntagsabend im Dom. Dienstag, 2. Febr., abends 8 Uhr, bringt der Dom unter Mitwirkung der Domkapitel-Schülerin Elsa Hummel (Schülerin des Domkapitels) (Alberleben) und anderer auswärtiger Künstler drei Kantaten von Friedrich Schiller, Schiller zur Aufführung. Der Dom ist gebietet. (S. 2. Sp.)

Die Comedien Harmonie finden am Montag, 3. Febr., im Stahlhelmsaal. Mit neuem Programm kommen diesmal erfolgreiche Künstler. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die bekannten Vorverkaufsstellen. Amertiner Spielplan 1. März an.

Was die Städte an Bürgerfeuer erheben.

Aus dem dem Reichsföderbund vorliegenden Material über die Erhebung der Bürgerfeuer... In den Städten im Rechnungsjahr 1931 sind etwa 1000 Städte acht hervor, das 3. Städte mindestens die vierfache Bürgerfeuer erheben.

Die beiden Räuber vom Robert-Franz-Ring.

Am Odbachlofen-Weg wurde der Plan geschmiegt, / Beide am Sonnabend verhaftet und gefänglich.

In den Morgenstunden des 22. Januar waren zwei junge Burgen in die Wohnung des Stadtrates Dr. Heuser... Die beiden Verhafteten sind der Schlofer Kurt Vöber und der herkulische Wilhelm Mich.

Der geistige Urheber des Ueberalles scheint Vöber zu sein, der in der letzten Zeit im Odbachlofenal untergebracht war und dort in Behandlung beim Stadtrats Dr. Heuser stand.

Die beiden Verhafteten sind der hiesige Postler ein nach anstehendem Straf; mit der die hiesige Vernehmung ergab... Die Hausarbeit trug infolge des Ueberalles Wirtin und Krugmädchen davon.

Schiedsmannswahlen.

In den letzten nichtöffentlichen Stadtratsversammlungen wurden einige Schiedsmänner neu bzw. wiedergewählt. Für den 22. Bezirk wurde der Kaufmann Friedrich Hermann für eine dreijährige Amtsperiode als Schiedsmann wiedergewählt.

Für den zweiten Bezirk war der Handelsmannsehrer Eduard Ullrich zum Schiedsmann gewählt worden. Er hat die Wahl abgelehnt, weil er beruflich oft von Halle abweicht.

Die Kundgebung der Elternschaft am Reichserziehungsamtag.

Für christliche Erziehung in Schule und Haus, gegen die Nachschafften der Gottesdienste in der deutschen Schule.

Wie überall im Deutschen Reich, begann auch in Halle die diesjährige Weihnachtsfeier der Elternschaft am Reichserziehungsamtag... Die Kundgebung wurde getragen von den Evangelischen Elternbünden.

Der Stadtingeschor gab der Kundgebung einen feierlichen Auftakt. Er sang einen Psalm aus dem Psalter und später das Evangelium des Herrn von Matthäus.

Die Elternschaft wurde begrüßt von Stadtschulrat Dr. Tuschel, der von einer Schlußrede der Pädagogik nach den Jahren erweiter Lebensführung und -formung nach Zeiten des Uebergangs sprach.

Zehn Jahre Kampf um die evangelische Erziehungsschule.

Die evangelische Elternschaft hat den Kampf nicht gewollt, er ist ihr aufgegeben; sie führt ihn in der Verpflichtung gegen die Seele der Kinder und die Zukunft des Volkes.

Waffen aufnehmen will. Freundschaft mit dem Kind ist die höchste Ehre... Die Elternschaft wieder lebendig geworden.

Die folgenden Wortlaut hat: Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932...

Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932... Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932...

Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932... Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932...

Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932... Die in Halle zur öffentlichen Kundgebung des Reichserziehungsamtes am 31. Januar 1932...

Starke Nachfrage nach den Neb- und Beiztstätten.

Wie sich die am 1. Januar eingeführte Einrichtung der Neb- und Beiztstätten auf der Reichsbahn einem Bedürfnis der schäftlichen Reiseverkehrs entspricht, beweist die Tatsache, daß von dieser Einrichtung schon in den ersten Tagen sehr viel Gebrauch gemacht worden ist.

Inser neuer Roman: „Zwei Schwefelster werden glücklich.“

Von Helma von Sellaermann. Einen jarten Dank hat hier die Dichterin über die Realität des Lebens gelebt, in dem zwei wertvolle Schwefelster um ihr Glück kämpfen. Das Glück, die einen verheiratet zu sehen und die anderen zu sein, wollen allen mit leidenschaftlichen Vätern und verheirateten, daß es höhere Güter gibt, die unter ihrem Leibstirn verberden.

Bereitsnachrichten.

Bericht vom Wohlfahrtsvereinsmitglied... Bericht vom Wohlfahrtsvereinsmitglied... Bericht vom Wohlfahrtsvereinsmitglied...

500.- RM. bei tödlichem Unfall u. 1000.- RM. bei Ganzinvalidität.

durch Unfallfolge. Im vor dem Verstorbenen, so ist es durch die Unfallversicherung auf ein seine Überleben unter dem gleichen Bedingungen. Die Anweisung eines eingetragenen, nach dem Bestimmungen entgeltlich ausbezahlt werden. Einmal hat der verstorbene innerhalb 6 Stunden nach dem Ereignis, bei der Ausrüstung Lebensversicherungs-Satz, Gesellschaftliche Hilfe (Geld), die Abminderung der... 1000.- RM. bei Ganzinvalidität.

Geschäftliches. Deutsche Möbel aus nur deutschem Holz.

Die enorme große Einfuhr von Holz, die jährlich mehr als 20 Millionen Mark beträgt und das bestmögliche Daniebereiten der deutschen Forstwirtschaft lassen in dieser Zeit besonders schwer auf uns einwirken.

Es geht um Ihre Haut! Gerade in der rauhen Jahreszeit ist Hautpflege besonders wichtig, denn Wind, Kälte und Sonne verunreinigen die Haut und machen sie spröde und rissig.

Der Preis für das oben erwähnte „Schöner Schmecken“ über 1000.- RM. am 1. Febr. 1932 wird festgestellt, obwohl die Preisbildung durch den Reichs-Wirtschaftsrat eingetrigert ist.

Fristverlängerung der steuerfreien Reichsbahn-Anleihe.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 28. Januar beschlossen, die Frist für die Zeichnung der Anleihe bis zum 15. Februar 1932 hinaus zu verlängern...

Die Generalversammlung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 28. Januar beschlossen, die Frist für die Zeichnung der Anleihe bis zum 15. Februar 1932 hinaus zu verlängern...

Caesar & Lorez A.-G., Halle in Liquidation.

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 1.797.620 RM. vertriehen wurde, genehmigte die Liquidation des Unternehmens...

Die Generalversammlung nahm schließlich einen Antrag der Kommanditgesellschaft Caesar & Lorez an, eine Sitzung für die beiden letzten Bände bis zum Ende des Jahres 1933 zu gewähren.

Verlustabschlüsse in der Zementindustrie.

Bei der Sachlich-Fachtingigen Portland-Zement-Fabrik Präfing & Co. A.-G. in Osthofen ist für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1931 mit einer Dividendenabsetzung nicht zu rechnen...

Bei der Sachlich-Fachtingigen Portland-Zement-Fabrik Präfing & Co. A.-G. in Osthofen ist für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1931 mit einer Dividendenabsetzung nicht zu rechnen...

Bei der Sachlich-Fachtingigen Portland-Zement-Fabrik Präfing & Co. A.-G. in Osthofen ist für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1931 mit einer Dividendenabsetzung nicht zu rechnen...

Bei der Sachlich-Fachtingigen Portland-Zement-Fabrik Präfing & Co. A.-G. in Osthofen ist für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1931 mit einer Dividendenabsetzung nicht zu rechnen...

Vollstreckungsschutz für landwirtschaftliche Grundstücke.

Durch die Novellierung vom 8. Dez. 1931 ist den landwirtschaftlichen Schuldnern in Form der Zwangsverwaltung und der Zwangsvollstreckung besonderer Gegenstände, die für einen landwirtschaftlichen Betrieb zur ordnungsmäßigen Fortführung der Wirtschaft bis zur Ernte benötigt werden, ein besonderer Schutz zuerkannt worden.

Bei der Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücks ist der Schuldner zum Zwangsverwalter zu bestellen, wenn er dazu bereit ist und noch seiner Persönlichkeit eine Gewähr für die ordnungsmäßige Betriebsführung bietet...

Die Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücks ist der Schuldner zum Zwangsverwalter zu bestellen, wenn er dazu bereit ist und noch seiner Persönlichkeit eine Gewähr für die ordnungsmäßige Betriebsführung bietet...

Die Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücks ist der Schuldner zum Zwangsverwalter zu bestellen, wenn er dazu bereit ist und noch seiner Persönlichkeit eine Gewähr für die ordnungsmäßige Betriebsführung bietet...

Die Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücks ist der Schuldner zum Zwangsverwalter zu bestellen, wenn er dazu bereit ist und noch seiner Persönlichkeit eine Gewähr für die ordnungsmäßige Betriebsführung bietet...

36 Proz. Kohlenimport-Reduktion in Frankreich.

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Die französische Regierung beschloß, die Reduktion der Kohlenimportkontingente von 28 auf 36 Prozent zu erhöhen. Das ist nun fast die zweite Kontingenterhöhung in kurzer Zeit...

Lustlos.

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Berlin, 1. Februar. Der Telephonverkehr zeigte am Wochenende eine lustlose und ruhige Veranlagung. In den Vormittagsstunden mangelte es an Anrufen, da die schauenden Verleser der Neuener Börse auf die Tendenz einwirkten...

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, schied heute
mein geliebter Mann, der gute Vater seiner Kinder, Sohn, Bruder,
Schwiegersohn und Schwager, der

**Hauptmann a. D.
Carl Schultz**

Inhaber des Eisernen Kreuzes
im 40. Lebensjahre von uns.
Halle (Saale), Berlin, Solingen, den 29. Januar 1932
Friedenstraße 11.

In tiefem Schmerz
Käte Schultz, geb. Zander
Gisela und Carl Dieter Schultz.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 2½ Uhr
von der Kapelle des Südrichthofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuheben und freundlichst zuge-
sagte Kranzspenden an das Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke),
Fleischerstraße 11, abzugeben.

Unerwartet verschied heute vormittag gegen 9½ Uhr sanft mein ge-
liebter Mann, mein treuer Vater, unser lieber Bruder, der

Gehelme Regierungsrat Landeskulturgerichtsdirektor

Otto Weidner

Hauptmann d. R., Inhaber des Eisernen Kreuzes
im 64. Lebensjahre.
Halle, Reichardtstr. 171, den 31. Januar 1932.

In tiefstem Schmerz
Frau Hedwig Weidner, geb. Tesmer
Dr. iur. des. Otto Weidner, Gerichtsassessor
Josephine Weidner, Dortmund, Leipziger Str. 19
Lissy Weidner, Jena, An der Westschule 1
Cornelie Sigrist, geb. Weidner, Zürich-Kilchberg

Die Trauerfeier findet am Mittwoch nachmittags, 3½ Uhr, in der
Laurentiuskirche statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuheben. —
Freundlichst zugesagte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“
(H. Gericke), Fleischerstr. 11, erbeten.

Am Sonntag verschied plötzlich und unerwartet
mein innigstgeliebter Mann, mein herzergut, treu-
sorgender Vater, der Justizangestellte

Herrmann Nenz

im 49. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Margarete Nenz geb. Theyring
Irmgard Nenz.

Halle (S.), den 1. Februar 1932.
Bangstraße 49, II.
Beerdigung findet Mittwoch, 14½ Uhr, von der
kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Eventuelle Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt
„Frieden“ (H. Gericke), Fleischerstraße 11, erbeten.

**Wovon
Lobens
sind
Husten**

**Seilerfeil
Bronchialkatarrh**
In allen Husten er-
folgreich — Preis vorzüglich
Kroner, Möhren, Engel-
Salem, Otero, Löwen-
Apotheke, Halle.

Nach schweren Leiden verschied unser hoch-
verehrter Chef

Herr Otto Bauer.

Wir bedauern das allzufrühe Hinscheiden dieses
hochedigen Charakters, der durch sein warmes
Mitgefühl stets für das Wohl seiner Angestellten
sorgte.
Er wird für alle Zeiten uns unvergesslich bleiben.
Das Gesamtpersonal.

Am 30. Januar verstarb unser lieber Kamerad

Otto Bauer

welcher unseren Bund 33 Jahre die Treue hielt.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Hallesche Schützenbund e. V.
Dewerzeny, Hauptmann
Knosp, Schießführer

Die Kameraden versammeln sich Dienstag,
1.50 Uhr, Gertraudenriedhof.

Nach langem schweren Leiden
verschied unser lieber Turnbruder,
der Gastwirt

Otto Bauer

im 63. Lebensjahre.
20 Jahre lang hat er unseren
Verein reger unterstützt und war
uns allen ein lieber Freund.
Ehre seinem Andenken!
Kaufm. Turnverein e. V. Halle

Zur Trauerfeier versammeln wir
uns am Dienstag, 1/2 Uhr auf dem
Gertraudenriedhof. Blauer An-
zug, Mantel, Mütze.

Heute entschlief infolge Un-
glücksfalles meine liebe Frau,
Schwester und Tante

Ida Gabler-Gumbert

im 76. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Arthur Gabler-Gumbert
Halle (Saale), den 30. Januar 1932,
Fassendorfer Straße 2.

Trauerfeier zur Einäscherung
am Mittwoch 15 Uhr kl. Kapelle
Gertraudenriedhof. Kranzspenden
dankend abgelehnt.

Für die uns in so überaus reichem
Maße erwiesene liebevolle Teil-
nahme beim Heimzuge unseres
lieben Kurt sagen wir hierdurch
allen unseren innigsten Dank.

Familie Kohlhardt
Trebitz b. Könnern a. S.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Bendel-Druckerei

Am 31. Januar 1932 verschied
nach kurzer Krankheit meine liebe
Frau und Mutter

Minna Hinze geb. Wahl

im 43. Lebensjahre.
Nielieben, den 1. Februar 1932,
Fassendorfer Straße 2.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Hinze nebst Angehörige.

Beerdigung am Mittwoch, dem
3. Februar, nachmittags 3 Uhr.



eine Veran-
staltung mit jahrzehnte-
alter Tradition. Vom
ersten Tage der Einführung der
„Weißen Wochen“ an setzten wir unser
ganzes Bestreben und unseren Ehrgeiz darein,
unsere Kunden mit dieser Veranstaltung etwas
Besonderes zu bieten. So wurde die „Weiße Woche“
zu dem, was sie heute bedeutet, nämlich dem Inbegriff
**der Riesenauswahl und
äußersten Preiswürdigkeit**
Aus der Riesenfülle unserer Angebote;

WASCHEREI

- | | | | |
|---|-------------|---|-------------|
| Büstenhalter
aus gutem Wäschestoff, mit
Rückenschluß | 0.19 | Damennachthemd
aus gutem Stoff mit farbigen
Balken garniert | 1.25 |
| Büstenhalter
aus Trikot u. gutem Wäschestoff,
mit Rückenschluß, guter Sitz ... | 0.48 | Damenschlüpfer
aus Bemberg-Seide, wundervolle,
schöne Qualität in großem
Farbensortiment | 1.45 |
| Sportgürtel
zum Knöpfen, mit 2 Paar
abnehmbaren Hältern | 0.58 | Doppelkragen Herren
moderne Form | 0.25 |
| Hüftgürtel
aus gutem Satindrell, mit zwei
Gummiteilen, zum Haken | 1.25 | Oberhemd weiß, aus gutem
Wäschestoff, mit Popeline-Einsatz
und Manschette | 1.95 |
| Damenhemd Trägerform
mit Stickerelastik und Spitze
netzt garniert | 0.68 | Herrennachthemd
mit farbigem Besatz aus kräftig.
Wäschestoff | 2.45 |
| Hemd hose Windform
mit Stickerelastik und Klappspitze
reich garniert | 0.95 | Oberhemd farbig, Biele-
felder Fabrikat, aus schwerem
Popeline, mit abknöpfbarer Man-
schette und Ersatzmanschette .. | 5.50 |

Bei unverändert gleichguter Qualität kosten unsere bewährten Spezial-Marken
Frauenlob 1925 1927
das ideale Feinläd. Wäschestoff 10 Met. Coupon **3.50 7.00** jetzt nur noch **4.45**
Hallorentuch 1925 1927
der unverwundliche, besonders
starklädige Wäschestoff 10-Meter-Coupon **10.50 8.00** jetzt nur noch **5.45**
Das ist wahrer Preisabbau!

Kostenlos sticken wir alle während der „Weißen
Wochen“ bei uns gekaufte Bett-, Leib- und
Tischwädsche mit ihrem Monogramm.

**BRUMMER
UND
BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PLATZ**

Heiratsgefuche
Für die so überaus gültige
Aufmerksamkeit zu unserer
Silberhochzeit sagen wir
unsere verbindlichsten Dank.
Karl Richter u. Frau
Universitätsring 10.

Heiratsgefuche
Erlaube aus Klein-
sitz, 30 Jahre, Euterberg
auf Ercheinung,
pollichant, schüch-
ter, tolle Hausfrau, ver-
ständig, netter, lieb-
würdig, Beamten od.
Herrn in gehobener
Position kennen-
lernen zwecks
glücklicher Ehe
Schüler mit kind an-
sprech. Munde, mit
H 1926 an die Exp.
b. 31a. erbeten.

Heiratsgefuche
Herr in guter fester
Stellung sucht die
Bekanntschaf einer
bis 27 Jahre, gebildet,
ev. Doms. juv. Frau.
Heiratsgefuche
Gutausg. Vermögen
angenehm, doch nicht
Beziehung. Strenge
Diätet. zugest. Off.
mit D 19671 an die
Exp. b. 31a.

Heiratsgefuche
Anhängige Erlaube
möchte all. aufsch.
Herrn kennen lernen,
evtl. Heiraten
Heiratsgefuche
Erlaube, sehr tolle ja.
Dame, 20 Jahre,
wünscht die Bekann-
schaf eines netteren
Herrn bis 30, nicht
größer als 1,70, juv.
Heiraten

Heiratsgefuche
Erlaube erbeten,
Hinterfragen unter
D 19673 an die Exp.
b. 31a.

Heiratsgefuche
Erlaube, Mitte 20, m.
j. od. alleinst. Herrn in
guten. Verb. zwecks
Heiratsgefuche
Erlaube, Mitte 20,
m. j. od. alleinst. Herrn
in guten. Verb. zwecks
Heiratsgefuche
Erlaube, Mitte 20,
m. j. od. alleinst. Herrn
in guten. Verb. zwecks

Heiratsgefuche
Gestilltes Madel,
nettes Ausz. 20 Jäh-
ren, brill. schöner,
mittleres, muske-
llos, lichte Ideal-
linien, freien
**Lebens-
kameraden**
mögl. Wirtzer od.
Lehrer. Bildofert.
erb. unter H 1700
an die Gestillb. d. Zei-
tung

Heiratsgefuche
Rundloht, Mitte 20,
mit Vermögen, m.
Heiratsgefuche
in Gest. oder Zamb.
wünscht, Erlaube,
Bildofert. m. Bild
(südl.) mit H 8865
an die Exp. b. 31a.

Heiratsgefuche
Gemeinsame Haus-
führung.
Heiratsgefuche
nicht ausgeflohen,
Erlaube mich noch
einem Schatz, gewis-
samen, nur beherzt
Herrn, christlich,
möchte ich den Ver-
ständnis der fähigsteit
verfügen.
Bin 54 Jahre, sehr
anständig, fleißig,
Sehr zurückgezo-
gen über 30000 M. Ver-
mögen, elegante Aus-
steuer, Anfragen un-
ter H. Nr. 15104